



Welche Bedeutung hat das Opferfest im Islam?

Das Opferfest ist eines der beiden großen Feste im Islam. Es wird vier Tage lang gefeiert. Man geht morgens zum Gebet in die Moschee, danach kommt man in den Familien zusammen, beschenkt sich, isst und feiert gemeinsam.

Im Koran findet man die Geschichte zum Opferfest: Gott (Allah) fordert den **Propheten Abraham (Ibrahim)** auf, ihm seinen Sohn Ismael (Ismail) zu opfern. Er will damit Abrahams Vertrauen zu Gott auf die Probe stellen. **Abraham** will Gott gehorchen. Doch als er Ismael opfern will, verzichtet Gott und **Abraham** opfert ihm einen **Widder** und nicht seinen Sohn.

In Erinnerung an diese Geschichte wird beim Opferfest ein Tier geschlachtet, zum Beispiel ein Schaf oder eine Ziege. Es wird nach den Speisegeboten im Islam zubereitet und in drei Teile geteilt. Einer dieser drei Teile wird an die Nachbarn gespendet, einer an arme Menschen und einen behält man selbst. Anstatt eines Tieropfers kann auch Geld gespendet werden.

Die Musliminnen und Muslime feiern das Opferfest außerdem zum Höhepunkt der **Pilgerfahrt** (Haddsch) nach Mekka zur Kaaba. Dort treffen sich jährlich ungefähr 3,5 Millionen Gläubige.



Modell der Kaaba in Mekka und kleine gebastelte Schäfchen

